

2 Die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen. Erfahrungen des Alterns unserer Sprache

In unseren lebendigen Sprachen finden wir stets ein Neben- und Miteinander heterogener Entwicklungszustände als eigentümliche historische Reliefs vor. Dem korrespondiert eine generationale Schichtung mit Überlagerung sprachlicher Fertigkeiten und Wissensbestände in jeder größeren Kommunikationsgemeinschaft. Sie ermöglicht Kontinuitäten über größere Zeiträume und treibt dennoch die sprachliche Entwicklung voran, ohne dass es zu einem kommunikativen Abriss zwischen den Generationen kommt. Zu dieser Historität tragen auch Reaktualisierungen von Archaismen bei, die als kreatives Potenzial erneut genutzt werden können.

PROF. EM. DR. DIETER CHERUBIM, BRAUNSCHWEIG

16 Die 68er-Generation in der jüngsten Sprachgeschichte des Deutschen

Der 68er-Generation wird im kollektiven Gedächtnis der Bundesrepublik eine Bedeutung auch für die Sprachgeschichte der Bundesrepublik zugeschrieben. Sie habe den Anstoß gegeben zu einer erhöhten öffentlichen Sprachsensibilität, den Grundstein gelegt für einen bis heute nachwirkenden hedonistischen Selbstverwirklichungsstil in privater und öffentlicher Kommunikation, und sie könne als Begründer einer Informalisierung des öffentlichen Sprachgebrauchs gelten. Hier werden diese Thesen dargestellt und Anregungen gegeben, wie die Rolle der 68er-Generation für den heutigen öffentlichen Sprachgebrauch im Unterricht reflektiert werden kann.

PROF. DR. MARTIN WENGLER, TIER

28 Ist ein Freund noch ein Freund? Facebook und Sprachwandel

In Facebook, dem derzeit populärsten Online-Netzwerk, ist zu beobachten, dass sich die Bedeutung des Wortes ‚Freund‘ verändert hat. Im Beitrag wird die Frage diskutiert, ob sich hier möglicherweise ein Sprachwandel abzeichnet, wie sich dieser linguistisch beschreiben lässt und wie das Thema im Unterricht behandelt werden kann. Weiter wird dafür plädiert, nicht nur die Facebook-Aktivitäten der Jugendlichen im Blick zu haben, sondern auch die Mediennutzung und das Internetschreiben der älteren Generation im Unterricht zu behandeln.

PROF. DR. CHRISTA DÜRSCHIED/SARAH BROMMER, ZÜRICH

42 Alt und Jung. Vom Wandel der Generationenbilder in der Werbung

In der Werbung werden Alterbilder und Generationenstereotypen vermarktet. Nach der Entdeckung der Jüngeren als Konsumentengruppe ist Entdeckung der Älteren in der Werbung eine aktuelle Entwicklung, die mit einer Verschiebung des Altersbildes von der „Defizit-“ zur „Pow-

ergeneration“ der „jungen Alten“ verbunden ist. Jugendllichkeit dient dabei als ein generationelles „Bindemittel“ zur Angleichung der Generationen im Konsum und damit auch zur Bildung eines universellen Marktes. Die aufgezogenen Beispiele und Analysen können neue unterrichtliche Perspektiven zum klassischen Thema Werbesprache für den Sekundarbereich eröffnen.

PROF. DR. EVA NEULAND, WUPPERTAL

54 Altersdiskriminierung als neues Gegenstandsfeld der Sprachkritik im Unterricht

Im synchronen und diachronen Blick auf Sprachbeispiele für Altersdiskriminierung wird gezeigt, dass diese seit jeher und immer noch ein fester Bestandteil der deutschen Sprache und ihrer Verwendung ist. Für den Lernbereich „Reflexion über Sprache“ ergeben sich didaktische Perspektiven zur kritischen Erörterung des Ageismus im Deutschunterricht, die den Heranwachsenden die Diskriminierung bewusst machen und sie zu fundierter Sprachkritik anleiten können. Dies kann helfen, den Dialog zwischen den Generationen möglichst unverstellt zu gestalten.

DR. PETRA BALSLEIMKE, WUPPERTAL

66 Kommunikation zwischen den Generationen. Linguistische Erkenntnisse und didaktische Perspektiven

Auf der Grundlage eines Drei-Generationen-Modells beschreibt der Beitrag das soziale Beziehungsgefüge zwischen Jugend, mittlerer Generation und Alter und leistet eine Bestandsaufnahme, was über Art und Inhalt der kommunikativen Beziehungen zwischen den drei Generationen bekannt ist. Nachdem einige Besonderheiten der Kommunikation im Alter beschrieben wurden, werden dann zwei zentrale Probleme der intergenerationalen Kommunikation vorgestellt. Abschließend werden didaktische Perspektiven diskutiert, wie intergenerationale Kommunikation im Deutschunterricht behandelt und möglicherweise dadurch intensiviert werden kann.

PROF. DR. REINHARD FIEHLER, MANNHEIM

78 Verständigung zwischen den Generationen. Realisierungsformen im Deutschunterricht

Das Thema der Verständigung zwischen den Generationen spielt im Alltag jugendlicher Schüler eine wichtige Rolle und ist daher auch als Thema des Deutschunterrichts relevant. Der Beitrag untersucht anhand exemplarischer Beispieltexte die Konzeption älterer und neuerer Lehrwerke dahingehend, ob wissenschaftliche Erkenntnisse im Hinblick auf den Wandel der intergenerationalen Kommunikation und die Funktionen jugendlicher Sprechweisen mit einbezogen wurden und unter welchen Zielsetzungen die unterrichtliche Behandlung erfolgt.

HANNE STEFFIN-ÖZLÜK, WUPPERTAL